

Arbeiten an Dichtwand gehen weiter

Giftdeponie: Dichtmasse ein wenig geändert / Eigentliche Problemursache weiter unklar

Münchehagen (re). Die Arbeiten zur seitlichen Umschließung der Giftdeponie Münch

ehagen gehen seit Montag weiter. Wie berichtet, hatten sich laut Altlastensicherungsgesellschaft (ASG) Ende August Probleme mit der Dichtmasse ergeben. Diese begann im Mischer abzubinden und konnte nicht mehr in die 30 Meter tiefen Schlitzte eingebracht werden, um dort eine zuverlässige Abdichtung zu garantieren. Der bis Ende 1999 angepeilte Bauabschluss mit kaum einzuschätzenden Mehrkosten in Millionenhöhe war gefährdet. Obwohl die tatsächliche Ursache des Problems wissenschaftlich nicht geklärt ist, sind die Arbeiten wieder aufgenommen worden.

Fachleute und Hersteller der Dichtmasse vermuten ein Zusammenspiel

diverser Faktoren wie mineralische Zuschlagsstoffe und chemische Komponenten. Die ASG hatte eine Großwaschanlage für das Sand-Kies-Gemisch in Auftrag gegeben, um das Material vor Anlieferung auf der Deponie intensiv zu reinigen. Die Verantwortlichen haben zudem den sogenannten Gelgehalt der Mischung erhöht.

„Beide Maßnahmen haben nach anfänglichen Problemen dazu geführt, dass seit Ende vergangener Woche die Mischversuche positiv verlaufen sind und damit die Dichtmasse wieder verarbeitet werden konnte“, teilt die ASG mit: Beide Maßnahmen „haben keinen Einfluss auf die Qualitätsmerkmale der Dichtwand. Beide Veränderungen werden noch vom Qualitätssicherungsplan abgedeckt“.

Die ASG erklärt, „der Weiterbetrieb basiert auf rein empirischer Erkenntnisgrundlage“ und die wirkliche Problemursache weiter im Dunkeln liege. Falls bis Jahresende die günstige Witterung anhalte, weder technische noch sonstige Probleme zu gravierender Verzögerung führen, bestehe immer noch die Möglichkeit, die Dichtwand bis Ende des Jahres fertig zu stellen.

Gestern hat der technische ASG-Leiter, Günter Nerlich, ein Schreiben an die Anrainerkommunen und Anlieger fertig gestellt. Er schließt Einbußen beim Durchlässigkeitswert aus. Die geringfügige Veränderung der Dichtmasse hätte keine Wirkung auf Dichtigkeit und Resistenz gegenüber aggressiven Giften. Daher hätten auch unabhängige Fachleute auf einen Laborversuch verzichtet.